

bundenen Werktätigen für die Politik der Partei nicht behindert. Die atheistische Propaganda soll Klarheit in den Köpfen der religiös beeinflussten Werktätigen schaffen, um ihre Aktivität zu erhöhen, sie aber nicht abstoßen und in ihrer Aktivität hemmen. Die christlichen Gläubigen dürfen deshalb durch die atheistische Propaganda nicht beleidigt oder verunglimpft werden, und es wäre falsch, sie als Dummköpfe, moralisch minderwertige Menschen oder schlechte Staatsbürger hinzustellen. Es muß stets davon ausgegangen werden, daß die christlichen Arbeiter unsere Klassenbrüder sind, daß sie genau die gleichen Interessen haben wie wir. Die christlichen Werktätigen in der DDR haben den gleichen Nutzen vom Aufbau des Sozialismus wie die Atheisten, sie werden vom militaristisch-klerikalen Bonner Obrigkeitsstaat genauso bedroht wie alle anderen Werktätigen der DDR. Die Atombombe macht keinen Unterschied zwischen Christen und Atheisten!

Zwischen christlichen und marxistischen Werktätigen besteht kein Interessengegensatz, wohl aber besteht ein antagonistischer Widerspruch zwischen den Imperialisten und allen Werktätigen gleich welcher Konfession oder Weltanschauung. Von diesem Grundwiderspruch muß unsere atheistische Propaganda ausgehen, es muß ihr Ziel sein, den christlichen Werktätigen den daraus abgeleiteten Widerspruch zwischen ihren Lebensinteressen und ihrer religiösen Ideologie klarzumachen und ihnen den Weg zur Lösung dieses Widerspruches zu zeigen, nämlich Aneignung des dialektischen Materialismus und Abstreifung der religiösen Vorurteile.

Die atheistische Aufklärung muß mit Sachlichkeit und Taktgefühl erfolgen. Durch Poltern und unsachliches Schimpfen wurde noch kein gläubiger Mensch überzeugt, sondern höchstens in seinen Vorurteilen bestärkt. Das hindert uns nicht, die Wahrheit deutlich und kompromißlos auszusprechen. Man darf auch nicht erwarten, daß man Auffassungen, denen Menschen von Kindesbeinen an, oft viele Jahrzehnte hindurch, angehangen haben, im Handumdrehen auslöschen könnte, mögen die Argumente auch noch so stichhaltig sein. Bei der atheistischen Aufklärung ist viel Ruhe, Ausdauer und Geduld nötig.

Ziel unserer atheistischen Propaganda ist, den Menschen die Grundfragen unserer Weltanschauung und unsere Politik klarzumachen, damit sie aktiver auf dem Weg des Sozialismus voranschreiten. Eine wichtige Konsequenz daraus wird sein, daß sie keiner Religionsgemeinschaft angehören wollen und ihren Austritt erklären. Falsch wäre es aber, die ganze atheistische Propaganda allein auf den Austritt aus der Kirche zuzuspitzen. Manche Genossen meinen, daß der Kirchenaustritt das einzige sichtbare und meßbare Ergebnis sei. Diese Auffassung ist falsch. Der sichtbarste und meßbarste Ausdruck ist die Erhöhung der Aktivität in der Produktion und im politischen Leben. Es ist wichtiger für den Sozialismus, daß ein Bauer in die LPG eintritt, als daß er aus der Kirche austritt. Das wird uns nicht daran hindern, auf den Kirchenaustritt großen Wert zu legen und alle diejenigen nachdrücklicher auf ihre Inkonsequenz hinzuweisen, die zwar ungläubig sind, aber aus kleinbürgerlichen Rücksichten Mitglieder der Kirche blieben.

Atheistische Propaganda ist Verbreitung des Marxismus-Leninismus

Unsere atheistische Propaganda bedarf einer großen Vielfalt. Der ganze Reichtum der marxistisch-leninistischen Ideenwelt muß in ihr zum Ausdruck kommen. Sie richtet sich an Menschen mit sehr verschiedenen religiösen Vor-